

über die Summe der Entschädigung für jeden Fall rechtlich zu erkennen sei, insofern nicht schon im voraus durch Gesetze die Ablösungssumme bestimmt werde.

Durch den Vorsitzenden Hrn. Bücher wird ein Aufsatz aus dem Leipziger Intelligenzblatte vom Jahre 1765 verlesen. Es betrifft dieß eine Vorrichtung zur Verhütung von Unglücksfällen an Kutschen und anderen Wagen; das betreffende Modell wurde im hiesigen Intelligenzcomptoir bis vor einigen Jahren aufbewahrt; es ist jedoch zur Zeit noch ein anderes daseibst in Augenschein zu nehmen, welches dazu dient, durchgehenden Pferden die Augen so schnell und fest zu verdecken, daß sie stehen bleiben müssen.

Zuletzt legt Hr. Kößling eine Probe von zwanzig Jahre lang gelagerten Cigarren vor, deren kräftiger und angenehmer Geruch die Güte derselben bezeugt.

In der Versammlung am 15. Februar ließ Mad. Jaffé aus Berlin, welche zur Zeit hier gegenwärtig ist, und einen Lehrcursus in der ihr eigenthümlichen amerikanischen Schreibmethode zu ertheilen gedenkt, eine Sammlung von Probefchriften ihrer Schüler und Schülerinnen, so wie eine Anzahl Zeugnisse hochgestellter Männer circuliren; es führte dieß zu der Ueberzeugung, daß diese Methode sich bewährt gefunden haben müsse. Bedenkt man ferner, daß bei einem zwanzigstündigen Lehrcursus, in welchem jedenfalls das Ziel erreicht sein soll, im Verhältnis gegen jede andere Lehrmethode, bei einer schönen und schnellen Handschrift auch viel Zeit gewonnen und erspart wird, so dürfte dieselbe wohl nicht mit Unrecht allgemein zu empfehlen sein, wie dieß nächst den vorgelegten Zeugnissen auch ein bereits früher ausgestelltes, welches wir aus dem Dresdner Anzeiger Nr. 273 v. J. 1841 entlehnt haben, darthut. Es lautet:

#### Attestat.

„Madame Jaffé, geprüfte Lehrerin der Schreibkunst, hat in ihrer eigenthümlichen, anerkannt vorzüglichen Methode vierzig Unterofficieren, Bombardieren und Kanonieren der unterzeichneten Abtheilung Unterricht im Schön- und Schnell Schreiben mit deutschen und lateinischen Buchstaben ertheilt. Bereits nach zehn Unterrichtsstunden hat sich die sehr der Nachhülfe bedürftige Handschrift des größten Theils der zu Unterrichtenden auf eine bewundernswürdige Weise in eine sehr regelmäßige, schöne und geläufige Schrift verwandelt, welche die Schüler geschickt macht, in jeder Kanzlei zu arbeiten.

Solches wird der Madame Jaffé auf ihr Verlangen mit dem Zusatze bescheinigt, daß, nach Aussage der Schüler selbst, ihre jetzige Handschrift ihnen eigenthümlich geworden ist und sie dieselbe ohne weiteres Zuthun der Lehrerin nach gänzlichem Ablegen ihrer frühern Schrift ganz als ihre eigene angenommen haben.

Breslau, den 27. Juli 1838.

(L. S.) Königl. 2. Abtheilung 6. Artillerie-Brigade.  
Roth, Major und Commandeur.

Vom Hrn. Dirigenten werden hierauf zwei paar Glacé-Handschuhe vorgezeigt; die einen waren französisches Fabrikat, die andern aber von weiblichen Sträflingen zu Waldheim gefertigt; der Preis war ein und derselbe, jedoch wurden letztere seiner gearbeitet gefunden; auch die Qualität des Leders solle, wie versichert wurde, namentlich zu den weißen Handschuhen, den französischen vorzuziehen sein, wogegen dergleichen von couleurtem Leder letzteren zur Zeit noch nachständen,

welches jedoch nicht im Leder, sondern in der Färbung liege.

Besondern Dank verdiente und erwarb sich Hr. Zeiner durch die Vorzeigung einer reichen Auswahl weiblicher Kunst-erzeugnisse aus dem Etablissement der Madame Sophie Liebherr, Grimma'sche Straße, Colonnaden; sie bestanden in angefangenen und vollendeten Stickereien in Sammet, Seide, Cannevas, Pappe u. mit Seide, Wolle, Schmelz und Perlen, in den vielfältigsten Nuancen, als: Börsen, Taschen, Schuhen, Käppchen, Wandkörbchen, Hosenträgern und vielen andern ähnlichen Gegenständen. Schade nur, daß die ganze Zeit der Versammlung zur Anschauung derselben nicht verwendet werden konnte; die Auswahl war zu reichhaltig, als daß man jedem einzelnen Gegenstande derselben die Aufmerksamkeit, welche sie in so hohem Grade verdienten, hätte widmen können. Deshalb kann Ref. auch nicht wagen, sich auf eine genauere Beurtheilung der einzelnen Gegenstände einzulassen; so viel bleibt aber gewiß, daß dieses Etablissement in Folge seiner trefflichen Leistungen alle Beachtung verdient.

Schließlich kommt ein Kunstblatt, aus der Steindruckerei des Mitvorstehers Hrn. Pönicke zur Vorlage; es ist das Bildniß des als Improvisator bekannten Dr. Langenscharz, über dessen wohlgelungene Ausführung sich Sachverständige beifällig aussprechen.

Als Geschenk für die Modellsammlung ist ein Stiefelauszieger, ähnlich dem in Nr. 39 d. Bl. erwähnten, von Hrn. Galle, dankend zu erwähnen.

Als Mitglieder wurden aufgenommen:  
Herren Buchhändler Rob. Frieße, Dr. med. Friedländer, Buchbindermeister R. C. Arnold, Tischlermeister Ch. Frdr. Kohlmann, Portraitmaler Franz Richter, Instrumentenmacher Jul. Schrenk, hier, Conducateur Benedek, Conducateur Krengel, in Eilenburg, Hofmusikalienhändler Meser, in Dresden, Hermann Schulze, Dekonom in Bachau, Schneidermeister Wassermann in Halle, Portraitmaler und Chemiker Weninger in Wien.

#### Die Schlacht auf dem Berge bei Frankenhäusen\*.)

Thomas Münzer hatte mit seinen Schaaren auf der bei Frankenhäusen gelegenen Anhöhe, welche noch heut der Schlachtberg genannt wird, eine feste und gewaltige Stellung eingenommen. Diese Höhe beherrschte die ganze lange Ebene, welche sich vor dem Bauernlager hin ausbreitete, und bot deshalb außerordentliche Vortheile dar, die nicht so leicht streitig gemacht werden konnten. Dazu hatten die Bauern dieß ihr Hauptlager mit einer starken Wagenburg verschanzt, und ringsher Gräben aufgeworfen, die ihre Stellung noch unüberwindlicher zu machen schienen. Die Stärke der hier lagernden Bauerschaaren durfte auf sieben bis achtausend Mann angeschlagen werden, und dazu war noch die Besatzung von Mühlhausen nicht gerechnet, die bereit stand, im Drange der Schlacht zu den Frankenhäusern zu stoßen. Sodann zählte Münzer noch auf die Klettenbergischen und Scharfeldischen

\*) Aus dem jetzt vielbesprochenen „Thomas Münzer von Theodor Rühl.“